



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Das erhellte Dunkel**

**17.04.1981**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.33.4

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20957)

Thema : Das erhellte Dunkel

Das Bild des gekreuzigten Herrn ist uns vertraut . Aber wir lassen uns doch nicht gern im Alltag auf das Dunkel dieser Stunde ein . Heute , am Karfreitag , kommen wir nicht daran vorbei .

Das Dunkel und die Helle  
Wir wollen nicht so sehr auf das äußere Leiden achten , Die Heilige Schrift hat nicht viele Worte und Ausdrucksmöglichkeiten für innere Vorgänge , aber nach dem , was wir vom leidenden Erlöser lesen , ist doch klar , seine tiefste Trauer und Enttäuschung den Seinen gegolten hat . ihrem Verhalten , das vom Verrat , über Undankbarkeit , Charakterlosigkeit , Feigheit ~~xxxxxxx~~ bis zur gleichgültigen Indolenz reicht .

Christus stirbt - weitgehend erfolglos . Er stirbt als das , was man heute mit "Versager" bezeichnet . Jenem Ausdruck , der nach dem Zeugnis von Psychologen in unserer Zeit offenkundig die am meisten gefürchtete Situation ist . - Es sieht am Karfreitag wirklich trübe aus : Wo sind die 5000 von der Brotvermehrung , wo sind die Scharen der begeisterten Fans vom Palmeinzug , wo sind die vielen Geheilten , wo die 72 Jünger , wo sind die 12 ? Wo ist diesem Christus die Veränderung der damaligen Gesellschaft gelungen , wo die Einbrüche in die breiten Schichten , auf dem Land in Galiläa , in der Stadt Jerusalem ? Wo hatver die Strukturen der Gesellschaft verändert , wo die sozialen Ungerechtigkeiten beseitigt ? Wo steht seine Organisation ? - Wenn es damals einen Club 2 gegeben hätte , er wäre schlecht weggekommen , dieser Jesus von Nazareth , in der Diskussion . Sicher war für Christus dieses Unverständnis und diese Erfolglosigkeit bei den Seinen bedrückend . Ist er also ein Versager ?

Vielleicht für den Statistiker und analysierenden Soziologen .

Aber selbst in der Nacht des Karfreitags geschieht auch anderes . Zwischen Mittag und Abend dieses Tages erhellen Blitze das Dunkel . Blitze , die aus dem tiefsten Dunkel aufleuchten und die Landschaft erhellen :

Da sind Frauen , die mutig ihre Hilfe anbieten und mit den Soldaten wegen des lindernden Trankes verhandeln .

Da trifft ein solcher Blitz den religiös-politischen Fanatiker , einen Terroristen neben ihm : Herr , gedenke meiner , wenn Du in Dein Reich kommst ..... Heute noch wirst Du bei mir im Paradies sein!

Da fällt das Licht auf den Offizier des Hinrichtungskommandos . Wahrhaft , dieser war ein gerechter Mann , war Gottes Sohn ...

Und es trifft einen aus den Ratsherren , der alle gesellschaftlichen Bindungen und Zwänge abwirft und für den aufsehenerregendsten Skandal im Hohen Rat sorgt: Er stellt das Ehrengab !

Und der Strahl fällt auf einen Schriftgelehrten , der lange gezögert hat , sich offen zu bekennen , wie es eben bei komplizierten Intellektuellen sehr leicht der Fall ist . Nikodemus stellt sich auf die Seite des Mannes am Kreuz .

Der Karfreitag von Jerusalem wird von Blitzen der Gnade erhellt . Es ist wie ein Wetterleuchten des großen Sieges , der freilich nicht in der Art irdischer Siege und Erfolge zu erwarten ist .

Wenden wir uns von dem Karfreitag vor 2000 Jahren ab , und schauen wir auf den fortlebenden Christus , die Kirche des Jahres 1981

Das Dunkel und die Helle in der  
Kirche von Heute

Auch bei dieser Karfreitagsbetrachtung möchte ich nicht so sehr auf das schauen , was an Haß , Aggression , Ablehnung außerhalb der Kirche ge en sie vorhanden ist . Wir wollen nicht so sehr den öffentlichen Wertabbau auf allen Gebieten beklagen . Nein , schauen wir mehr auf uns , auf die Katholiken , auf die Kirche von heute . Gibt es da nicht auch alle Nuancen der Distanzierung vom Herrn vom blanken Verrat , über Undankbarkeit , Indolenz und Gleichgültigkeit .



Predigt Karfreitag , Dom 1981

Liebe Gläubige !

In dieser Stunde des Karfreitags wirft das Kreuz seine Schatten über uns . Und niemand ist da , den dieser große Schatten nicht irgendwo streift . Beim einen ist die Sorge um die Gesundheit , beim anderen das Problem in der Familie , den drückt die Erfolglosigkeit , der andere kann seine Schwermut , seine Depressionen nicht überwinden . Keiner ist da , den der Schatten des Kreuzes nicht ~~st~~ streift , und über manche fällt er in seiner ganzen Wucht .

Ich glaube , daß in einer Zeit wie der unseren zwar nicht die Leiden der Menschen größer sind als zu anderen Zeiten - manchmal sind sie sogar gemildert - aber in unserer Zeit ist es schwerer geworden , Leid zu ertragen . Unsere Tage sind doch geprägt vom Glauben an die Machbarkeit aller Dinge , vom Glauben an die Leistung und den Meßbaren Erfolg . Was soll da das Leid ? Es wird zum Unsinn , zum endgültigen und totalen "Umsonst " , zur Frustration . Über das Dasein fällt die Nacht .

Die Kirche ruft uns in dieser Stunde unter das Kreuz Christi damit wir diese Mentalität etwas korrigieren . Es ist ja richtig , daß die Stunde des Todes Jesu am Kreuz eine sehr dunkle Stunde ist - nicht nur wegen des schrecklichen körperlichen Leids , wegen der menschlichen Bedrängnis , auch nach den Maßstäben unserer Zeit : Christus ist erfolglos . Er hat sich offenkundig nicht durchgesetzt . Die Religionssoziologen und Pastoralstrategen unserer Zeit würden wortreiche Analysen anstellen , was da alles schief gelaufen ist . Christus ist bei einer Menge Leute "nicht angekommen " . Sein Unternehmen war offenkundig schlecht ~~organisiert~~ <sup>geplant</sup> , seine Forderungen zu unangenehm , seine Propaganda zu wenig zielgerichtet , seine Jünger zu wenig geschult , seine Anhängerschaft zu schwach durchorganisiert . Es gab damals etwa vier Millionen Juden , und unter dem Kreuz steht eine Handvoll , zumeist Frauen . Die Statistik ist für die Sache Christi vernichtend .

Trotzdem : Die Stunde am Kreuz ist e i n e r h e l l t e s Dunkel . Durch die Nacht des Scheiterns und der Erfolglosigkeit der guten Sache fahren plötzlich die Blitze der Gnade .

Christus hatte sich mit vier verschiedenen Gruppen auseinandergesetzt , die ihn zutiefst ablehnten . Da waren die mächtigen Sadduzäer . Die religiös Liberalen , die Reichen , die Machtmenschen . Sie stellen die "Hohenpriester" . Sie beherrschen den Hohen Rat . ~~Sie~~ ~~ist~~ Einer aus ihnen , Joseph von Arimathäa , stellt sich in dieser dunklen Stunde des Karfreitags endgültig auf die Seite Jesu . Er holt den Leichnam , er schenkt ihm , dem ehrlosen Verbrecher , ein Ehrengrab . Eine geradezu unmögliche Geste . Der Mann hat damit alle Brücken zu seiner Gesellschaft abgebrochen . Der Blitz der Gnade hat ihn getroffen .

Und da waren die Pharisäer , denen Christus die längsten und härtesten Auseinandersetzungen gewidmet hatte . Hochgebildet , intelligent , angesehen , im Rang von Universitätsprofessoren , mit Bildungsstolz und Überlegenheitsgefühl ausgestattet . Einer aus ihnen , Nikodemus , bekennt sich an diesem Karfreitag endgültig zum Herrn . Er tritt auf die Seite Josephs . Auch er macht sich damit in der Gesellschaft der Gesetzeslehrer unmöglich . Aber der Blitz der Gnade hat ihn getroffen .

Und dann gab es damals die Freiheitskämpfer , die jüdischen Terroristen , die damals - wie viele heute - mit dem Einsatz jedes Mittels für ihre utopischen Ideen kämpften , einem nebulösen "Reich Gottes " . Einer von ihnen hängt am Kreuz , neben Christus . Und in dieser schrecklichen Stunde , neben dem sterbenden Erlöser , dämmernt ihm die verfehlte Zielsetzung seines Lebens gerauf und er sagt Herr , gedenke meiner , wenn Du in Deine Reich kommst ..... Und er erhält eines der schönsten Worte der Heiligen Schrift : Heute noch wirst Du bei mir im Paradiese sein ....

Und dann war da das römische Militär

Sie haben in Christus - irrtümllich - einen der zahlreichen jüdischen Rebellenführer gesehen, den Todfeind aus dem Untergrund. Darum haben sie ihn als Sieger verspottet, ~~mit Purpurmantel~~ ~~mit Purpurmantel~~ ~~mit Purpurmantel~~ mit Purpurmantel, Feldherrnstab und Diadem. Einer von ihnen, der Kommandant des Hinrichtungskommandos, kann sich aber der Srahlkraft dieses Mannes am Kreuz nicht entziehen. Er hat noch keinen Delinquenten erlebt, der mitten in der Folter für seine Verfolger gebetet hat. Und nun muß er es sagen: Wahrlich, dieser war Gottes Sohn....

So fahren die Blitze der Gnade durch die Nacht des Karfreitag und der ~~Kreuz~~ scheinbar Erfolglose am Kreuz überwindet Barrieren in den Herzen, die keine Redekunst, kein Debattieren, kein ~~Friede~~ Predigen, keine Heilwunder zustandegebracht hat. Aus dem Leid kommen die ganz großen Gnaden, die die Herzen bewegen.

+ Und das glaube ich, sollten wir aus der Betrachtung des Karfreitag mit nach Haus nehmen: Das Dunkel des Leids und des Tides ist bei Christus ein erhelltes Dunkel. Es bringt Dinge zustande, die keine Planung, keine Aktivität, keine Propaganda, keine Reklame, keine Massenveranstaltung, kein Privatgespräch zustandegebracht hat. Das müssen wir auch in der Kirche von heute aus dem Karfreitag neu lernen. Das Gesetz des erhellten Dunkels, oder des fruchtbaren Opfers.

Wer mit Christus auf die Reise geht, muß mit Tunnelabschnitten rechnen.

Es kommt mir auch vor, daß wir heute manchmal in Tunnels einfahren. Ich denke etwa an die Priesterfrage. Wenn ich mir unsere Situation für die nächsten Jahre anschau - kein Zweifel, wir fahren in den Tunnel. Wenn ich gewisse Zusammenbrüche des Ethos der sittlichen Einstellung, in unserer Gesellschaft und im Staat anschau, dann könnte man das Bild gebrauchen: Wir fahren in den Tunnel. Aber lassen wir uns nicht entmutigen: Die Tunnels auf der Fahrstrecke Gottes haben immer wieder ~~Lampen~~ Lampen und Lichter, und am Ende fällt doch das Licht mit aller Gewalt über uns. Das Dunkel hat nicht das letzte Wort. Das Kreuz steht am Weg, nicht am Ende. Das Leid ist eine Phase, nie das Ziel. Das Leid blüht ~~regiert~~ regiert die Zeit, nicht die Ewigkeit.